

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 26

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schreckliche Tage, weil er jede Stunde sein Todesurteil erwartete. Wie ein schuldbeladener Sünder sah er den Direktor immer von der Seite an, aber der schien die Sache ganz vergessen zu haben. Er sprach nie ein Wort darüber, hatte es auch nicht mehr nötig; denn der Junge war vollständig gebessert.

Was keine Strenge und keine Aufsicht vermocht hat und vermocht hätte, das hat die Langmut und die Geduld seines Vorgesetzten in jener Nacht fertig gebracht.

(Aus Lucas, d. Reichtümer des Herzens Jesu.)

Schulnachrichten

Luzern. Die „Kantonale Lehrerkonferenz“ hat ihre Statuten einer Neuordnung unterzogen und sie den Mitgliedern in Urabstimmung unterbreitet. Von den 650 Stimmberechtigten beteiligten sich daran 365. Für Annahme der Statuten stimmten 299, für Verwerfung 55, ungültig waren 11 Stimmen. — Mit 229 gegen 131 Stimmen wurde auch der Name umgeändert in „Lehrerverein des Kantons Luzern“. — Nun unterliegt die Vorlage noch der Genehmigung des Erziehungsrates.

— **Sekundarlehrerverein des Kantons Luzern.** Der Verein veranstaltet im kommenden Herbst (14.—18. Sept.) in Luzern einen Fortbildungskurs für den Deutschunterricht. Das Programm sieht laut „Luzerner Schulblatt“ folgendes vor:

1. Sprechkurs zur Pflege der Aussprache und Deklamation (Leiterin: Fräulein Cécile Faesy, Rezitatorin, Luzern). 14 Stunden, wobei es auf jeden Teilnehmer 9 Stunden trifft (teilweise Trennung in Gruppen).

2. Vorträge (in alphabetischer Reihenfolge der Referenten): Herr Dr. Heinr. Bühlmann, Professor an der Kantonsschule Luzern: „Die Dichtung der Gegenwart in ihren Hauptströmungen“ (3 Stunden). — Fräulein Cécile Faesy, Luzern: „Sprechstile der deutschen Rezitation.“ — „Rezitationsvortrag“ (Schulprogramm). — Herr Dr. Ludwig Fischer, Seminarlehrer, Luzern: „Aus der Luzerner Mundart.“ — Herr Dr. Alfr. Ineichen, Seminarlehrer, Luzern: „Stilfragen“ (3 Stunden). — Herr Albert Müller, Bibliothekar, Luzern: „Jugendlektüre“. — Herr Dr. Arnold Schrag, Sekundarschulinspektor, Bern: „Ideal und Wirklichkeit im Deutschunterricht.“ — Herr Dr. Ernst Zahn, Zürich-Meggen: „Literarische Vorlesung aus eigenen Werken.“ — Herr Richard Zwimpfer, Sekundarlehrer, Luzern: „Zur Methode des mündlichen Sprachunterrichtes.“

Diesem Fortbildungskurs wird sich die obligatorische Jahres-Versammlung des kantonalen Sekundarlehrervereins anschliessen, die auf Samstag, den 19. September in Aussicht genommen ist (Ort: Museggau, Luzern). Als Referent konnte Herr Seminarlehrer Dr. Xaver von Moos in Hitzkirch gewonnen werden, der in einem Lichtbildervortrag in die „Probleme der modernen Architektur“ einzuführen gedenkt.

— **Konferenz Ruswil.** Eine Tagung, reich an Arbeit, aber ebenso genussreich, das ungefähr dürfte der allgemeine Eindruck von unserer Konferenz vom 17. Juni in Ruswil sein. Eingeleitet durch einen Gedächtnisgottesdienst für unsern lieben Kollegen Xav. Buchmann sel., sah uns der Vormittag bei der praktischen Behandlung des Minimal-Turnprogramms pro 1931, eingeführt durch Kollege Bühler in Grosswangen und ergänzt durch eine Mädchen-Turnlehrübung mit den Sekundarschülerinnen, geleitet von ehrw. Schw. Rita in Ruswil. Und der Nachmittag führte dann die ganze Corona hinaus auf die herrliche Höhe des Homberg, um aus dem Munde von Kollege Willmann in Sigigen in höchst lehrreicher, anschaulicher Art in die Geheimnisse des Kartenlesens ein-

geführt zu werden. Unsern Dank an den H.H. Inspektor und alle „Aktiven“.

Dem verstorbenen Freunde und Kollegen Xaver Buchmann sei bei diesem Anlasse noch ein kurzes Wort der Erinnerung und Anerkennung gewidmet. Sein Vaterhaus stand in Altwis im Seetal, der Vater war Schneider. Xaver, geb. 1862, das fünfte der 9 Kinder, musste frühzeitig durch Heimarbeit (Strohflechten) etwas verdienen helfen. Nach durchlaufener Volksschule trat er 1877 ins Lehrerseminar in Hitzkirch ein und wurde 1880 mit 57 andern in die Praxis hineingeschickt, weil damals zufolge einer Anwendung von Sparsamkeitsgefühlen die Behörden den 4. Seminarkurs aufgehoben hatten und diesmal zwei Kurse miteinander entlassen wurden, eine Massnahme, die bald wieder rückgängig gemacht werden musste. Xaver Buchmann wirkte bis im Sommer 1882 in Vorderberg bei Flums (St. G.), versah 1882—84 verschiedene Stellvertretungen im Kanton Luzern, amte 1884—87 an der Gesamtschule in Finsterwald (Luz.) und wurde 1887 an die Gesamtschule Sigigen (Ruswil) gewählt, wo er bis 1923 mit gutem Erfolge wirkte. Gesundheitlich angegriffen, trat er dann in den Ruhestand, verbrachte einige Jahre in Weggis und den Rest des Lebensabends in Hochdorf. Am 9. Mai trat nach längerer Krankheit der Todesengel an ihn heran und berief ihn vor den Richterstuhl des göttlichen Kinderfreundes, dem er stets ein treubesorgter Jünger gewesen, ihm eine eigene grosse Kinderschar zu tüchtigen Menschen und braven Christen erzogen und für die gefährdete Jugend seines Wirkungskreises einen Jugendbund gegründet und geleitet hat, dem jetzt 500 Mitglieder angehören. Xaver Buchmann war auch ein guter Kollege und ein hilfsbereiter Bürger. Darum genoss er überall ein grosses Ansehen, wenn ihm auch Kummer und Widerwärtigkeiten und Undank nicht erspart blieben. Gottes Friede seiner Seele.

—n—r.

Glarus. Am 15. Juni fand im neuerstellten Gesellschaftshaus in Ennenda die Frühjahrskonferenz des glarnerischen Kantonal-Lehrervereins statt. Im Eröffnungswort erinnerte der Präsident an das Band, das Schüler und Lehrer vom ersten Schultage verbinden soll, an die ständige Berufstreue und Liebe des Lehrers und Erziehers, und ermahnte eindringlich: Werdet jung mit den Kindern, lasset euer Herz nicht mit Zähigkeit am Althergebrachten hängen, lasset es auch offen zur Prüfung des Neuen, denn jedes Ding hat seine Zeit.

Damit leitete er über zum Referat des Herrn E. Grauwiler, Oberlehrer in Liestal: *Ueber Theorie und Praxis des Gesamtunterrichtes*. Unter Gesamtunterricht versteht der Referent die Loslösung des Unterrichtes vom Fächersystem und jeweilige Konzentration desselben auf einen einzigen Hauptgedanken. Der Referent ist durch die Praxis auf diesen Weg geraten und erkannte aus dem Verhalten und Bedürfnis des Kindes, das nicht Hast, sondern Ruhe und Sammlung sucht, dass diese Methode die natürlichste sei. Freilich lässt sie sich in ganzem Umfange nur auf der Oberstufe (?) und nur teilweise auf der Mittel- und Sekundarschulstufe verwenden. Auch bleiben z. B. Rechnen, Zeichnen, Handarbeit, Religion etc. zum grössten Teil noch neben dem Gesamtunterricht als selbständige Fächer bestehen. Verschiedene, als Beispiele kundgegebene Konzentrationspunkte mit ihren Unterabteilungen liessen die Sache verständlich und wohlwendbar erscheinen; immerhin müssen solche Punkte sorgfältig ausgewählt, d. h. kindertümlisch, erzieherisch, bildend sein. Als Wegleitung für diese Unterrichtsweise empfiehlt der Referent den II. Jahresbericht der Elementarlehrer-Konferenz des Kts. Zürich — erhältlich bei E. Brunner, Lehrer, Unterstammheim.

Die Konferenz sprach sich in ihrer Diskussion für diese neue Unterrichtsform sehr beifällig aus.

Ein zweiter Punkt der Konferenz war die Reorganisation des Lehrervereins. Einstimmig wurde auf eine probeweise Umgestaltung eingetreten, und es bestehen die Filial-Vereine fortan nur noch als fünf Arbeitsgruppen im Sinne des Arbeitsprinzips, während der Gesamtverein in bisheriger Weise fortbesteht.

In das sonst übliche Jahresprogramm fällt dieses Jahr ein im Herbst abzuhaltender Fortbildungskurs für Pädagogik, Psychologie etc., wofür die h. Regierung den Kredit bereits bewilligt hat.

Ehrende Nachrufe wurden den drei im Laufe des Wintersemesters verstorbenen Kollegen gewidmet: nämlich: Herrn Sekundarlehrer Jos. Stäger von Mitlödi, ehemaliger Seminarlehrer in Rickenbach; Herrn Rektor Adolf Nabholz in Glarus, und Herrn Oberlehrer Bernh. Oertli in Glarus-Riedern.

Programmgemäss fand auch die Rechnungsablage für die Lehrerversicherungskasse pro 1930 statt, die ein erfreuliches Bild über Stand und Gang dieses Institutes kund gab. In der Hauptrechnung stand einem Einnahmebetrag von 177,000 Fr. nur ein Ausgabenposten von 90,000 Fr. gegenüber. Ein Betrag von 87,000 Fr. war einzig für Pensionen für zugberechtigte Lehrer (24) und deren Angehörige entrichtet worden, zu dem sich noch ein Zug von 14,000 Fr. aus dem Hilfsfonds hinzugesellte.

Einige Diskussion entspann sich noch über die von der Erziehungsdirektion auf dem Verordnungswege in die Glarner Unterschule eingeführte Hulligerschrift und die damit in Verbindung stehenden Einführungskurse. Präsident, Direktion und Inspektorat gaben hierüber die verlangten Auskünfte, worauf die Angelegenheit vorläufig beiseite gelegt wurde.

J. G.

Unterwalden. Lehrer-Konferenz von Ob- und Nidwalden, 16. Juni in Lungern. Noch nie wurde unserem Lehrerverein eine so prächtige Schulstube zur Verfügung gestellt wie in Lungern. Wir tagten nämlich unter freiem Himmel in einem lieblichen Wäldchen.

Der Präsident des Obw. Lehrervereins, Herr Lehrer Röthlin, Kerns, wählte als Leitwort seiner gehaltvollen Begrüssungsrede: *Oblivisci nequeo*. Wir können nicht vergessen drei Mitglieder, die der Tod im Laufe des Jahres aus unserem Verein entrissen, und für die wir heute den Gedächtnisgottesdienst gehalten haben. Es sind dies: Hochw. Herr Kommissar und Erziehungsrat Rohrer von Sachseln, ein kluger warmer Beförderer der Schule; Hochw. Herr Schulinspektor und Erziehungsrat Odermatt von Alpnach, der liebevolle Vater der Obw. Lehrerschaft und Schulkinder, und schliesslich der goldtreue sangesfrohe Freund, Kollege Burch von der Schwändi. Nach dem Gedächtnis der lieben Toten begrüsst der Präsident den neuen Schulinspektor Hochw. Herrn Pfarrer Burch von Giswil und hiess die innert Jahresfrist neueingetretenen Kollegen im Verein herzlich willkommen. Ein besonderes Abschiedswort widmete er dem vom Schuldienst zurücktretenden Freund Felix Schellenbaum, der Hoffnung Ausdruck gebend, dessen Lebensabend möge durch die Dankbarkeit der Gemeinde Sarnen sich schön und sorgenfrei gestalten.

Prächtig in die Naturschulstube passte die Lehrübung: Ein Botanikstündchen. Herr Sekundarlehrer Müller, Lungern, hatte sich die Behandlung des Wurmfarnes zur Aufgabe gestellt und liess seine Schüler an Hand der lebenden Pflanze selbst ein klares, gründliches Bild erarbeiten. Die nachfolgende Besprechung anerkannte besonders den straffen methodischen Aufbau der Lehrübung und die Sorgfalt für eine gute Schülerantwort. Auch dem Pflanzen- und Tierschutz, sowie dem allgemeinen Heimatschutz wurde warm das Wort geredet.

Aus der entlegensten Ecke des Kantons Luzern in den obersten Winkel des Obwaldner Ländchens folgte un-

serem Rufe in verdankenswerter Weise Herr Dr. Bossard, St. Urban: „Sprachstörungen beim Kinde.“ Wir wollen zum voraus warm anerkennen, dass der Herr Referent allen zu weitgehenden gelehrten Ballast beiseite liess und uns in einfacher, klarer Art mit den Endergebnissen der heutigen Zeit auf diesem schwierigen Gebiet bekannt machte. Das Kapitel der Heilbehandlung beschränkte er auf einfache praktische Ratschläge, wozu es kein besonders ausgebildetes Lehrpersonal braucht und die in jeder Normalschule Anwendung finden können.

Bei den *impressiven Sprachstörungen* erkannten wir den grossen Einfluss des Gehörs auf das Sprechvermögen. Es ist heilige Pflicht des Lehrers, das Kind immer und immer wieder daraufhin zu prüfen. Schwerhörigkeit wird leicht als Schwachsinn angesehen und dadurch dem Kinde himmelschreiendes Unrecht zugefügt. Nur hochgradig Schwerhörige gehören in Sonderunterricht. — Die *zentralen Sprachstörungen* haben ihren Sitz im Zentralgehirn und erfordern vielfach ärztliche Hilfe. Ein grosser Unterschied besteht in der Behandlung des Stammelns und Stotterns. Beim Stammelns ist das Kind immer wieder auf seinen Fehler aufmerksam zu machen, es fleissig sprechen lassen, die Laute deutlich vorsprechen (Mundstellung), selbstverständlich stets mit Liebe und Güte, nie auslachen. Stottern ist keine Krankheit, sondern ein Symptom; die Ursache kann organisch, viel eher aber psychisch sein. Solchen Kindern ist möglichst unauffällig über ihren Fehler hinwegzuhelfen, sie nicht darauf aufmerksam zu machen, wenig sprechen lassen: viel Ruhe ist notwendig, Anwendung rhythmischer Uebungen sehr vorteilhaft. Stottern ist häufig unheilbar. Die Anpreisung der kurzfristigen Heilmethoden beruht meistens auf Schwindel. Da bei der Behandlung der ganze Mensch ergriffen werden muss, körperlich und seelisch, so spielt hier die Persönlichkeit des Lehrers eine grosse Rolle. Stummheit und Stammelns können auch *expressive Sprachstörungen* sein, auf *anormale Bildung der Sprachorgane* zurückführend. Hier ist natürlich der Arzt am Platze. Ursache können auch Krankheiten, besonders Infektionskrankheiten bilden (Scharlach, Diphtheritis usw.), aber auch chronische Krankheiten (Tuberkulose des Kehlkopfes und Erbsyphilis).

Reicher Beifall bezeugte dem verehrten Referenten, dass seine Ausführungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Wir wollen es uns zu tiefst ins Herz schreiben, was er im Schlusssatz als Leitstern über sein Thema stellte: Erfolg hat bei diesen zarten, verkümmerten Kinderseelen nur der Erzieher mit einer geduldigen, einfühlenden, nie erlahmenden grossen Liebe.

Etwa hundert Teilnehmer versammelten sich zum gemütlichen Teil im Hotel Alpenhof, und dass es gemütlich ward, dafür sorgten das vorzügliche Mittagessen, die rassige Tafelmusik der Hauskapelle Röthlin & Cie. und nicht zuletzt der von Herrn Präsident Imfeld im Namen der Gemeinde Lungern überreichte Ehrenwein. Manch lehrreiches und auch manch fröhliches Wort wurde noch ausgetauscht. Herr Erziehungsrat Ettlin, Kerns, sprach als Vertreter des Erziehungsrates und erinnerte an zwei um das Schulwesen hochverdiente Lungerner: Herrn Pfarrer Dr. Ming aus dem vorigen Jahrhundert und den vor drei Jahren verstorbenen Lehrer und Oberrichter, Herrn Beat Gasser. — Unsere liebe Lehrerfreund, Herr Professor Toxler, überbrachte die Grüsse des Zentralvorstandes des Schweiz. kathol. Lehrervereins und fand liebenswürdige Worte über Land, Leute und Schule von Obwalden.

Die Tagung im reizenden Lungern bot so viel des Schönen, Lehrreichen und Guten, dass sicher alle Teilnehmer noch lange mit Freude und Genuss an diese Stunden zurückdenken.

A.W.

Konferenzen

Zusammenkunft vom 25. Juni in Luzern.

Die in Nummer 24 der „Schweizer-Schule“ angekündigte Zusammenkunft von katholischen Lehrern und Lehrerinnen findet nun endgültig *Donnerstag, den 25. Juni*, nachmittags 3 Uhr im Hotel „Post“ statt. Wir haben die hohe Ehre, Mons. *Albert Meyenberg* als Vortragenden begrüssen zu dürfen; er spricht über das Thema „Religion und Demokratie“. Wenn ein Mann eines solchen Namens und einer solchen Arbeitsfülle uns seine kostbare Zeit schenkt, dann ist es für die katholische Lehrerschaft beiderlei Geschlechtes eine Ehrensache, möglichst zahlreich unsere Zusammenkunft zu besuchen. Wir laden besonders auch unsere Lehrerinnen ein, weil die Mädchenerziehung der Zukunft vieles braucht, das bisher nicht nötig war, und weil die katholische Lehrerin von heute bei Gleichgesinnten ihre staatspolitische Bildung und Berufsaufklärung holen soll. An alle ergeht nochmals die herzliche Einladung, unserer ersten Zusammenkunft einen vielversprechenden Anfang zu sichern.

Der Vorstand der Sektion „Luzern“.

Liturgischer Kurs

Der Diözesan-Cäcilienverein des Bistums Basel veranstaltet vom 9.—13. August in *Engelberg* einen *liturgischen Kurs für Organisten* und Chordirektoren seines Vereinsgebietes. Soweit möglich, werden auch Organisten anderer Diözesen berücksichtigt. Kursleiter ist *H.H. P. Ephrem Omlin*. Den vorzüglichen Gegenstand seiner Vorträge bilden die Messliturgie, Psalmodie (Vesper) und Volksliturgie unter steter Bezugnahme auf jene einschlägigen Fragen, die den Chorleiter besonders berühren. In Amt und Vesper haben die Kursteilnehmer täglich Gelegenheit, den liturgischen Gesang der *H.H. Konventualen* in seiner vollen Schönheit zu hören, in besonderer Vorführung das berühmte Orgelwerk kennen zu lernen. Für Fragestellung und gegenseitige Aussprache wird

reichlich Gelegenheit geboten. Es gereicht uns zu besonderer Ehre und Freude, dass der gnädige Herr, Abt *Dr. Leodegar Hunkeler* selbst den Einleitungs- und Schlussvortrag halten wird.

Der Kurs beginnt mit dem Einführungsvortrag Sonntag, den 9. August, nach dem Nachessen. Die Kursteilnehmer werden ersucht, rechtzeitig in Engelberg zu erscheinen. Abfahrt von Luzern 14.20, spätestens 15.50. (Man beachte die Reise-Legitimationskarte des Katholischen Lehrervereins der Schweiz).

Folgende Bücher sind mitzunehmen: Graduale, Vesperale und Messbuch von Schott oder ein anderes mit deutscher Uebersetzung.

Pensionspreis für die ganze Dauer des Kurses 20—25 Franken. — Anmeldungen nimmt bis 1. August entgegen: *Friedrich Frei, Diözesanpräses, Luzern.*

Hausaufgaben.

„Den Kindern werden möglichst wenig Aufgaben gegeben, trotzdem die Eltern sich oftmals beklagen, ihre Sprösslinge hätten nichts zu tun. Hausaufgaben verleiten nämlich die Schüler immer, sie nicht zu machen. Und es ist das schlimmste, wenn dasjenige, was der Lehrer haben möchte, nicht ausgeführt wird. Das soll man nicht riskieren.“ — So schreibt der Anthroposoph *Rud. Steiner* in seinem „Lehrerkurs im Goetheanum“ (1921), Seite 82. Soll man staunen oder lachen über solche anthroposophisch-pädagogische Weisheit?

Gedenk' in allem deinen Tun an Gott: geht dir's wohl, so dank' ihm, geht dir's übel, so klag's ihm.

Zinkgref.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: *W. Maurer*, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: *Frz. Marty*, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: *Alb. Elmiger*, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: *Jakob Oesch*, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: *A. Engeler*, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: *Alfred Stalder*, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: *Xav. Schaller*, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.

Zur Schriftreform.

In den letzten Monaten ist die Frage der Schriftreform in der pädagogischen Presse eingehend erörtert worden. Diese Ausführungen beschränkten sich aber fast ausschliesslich auf die Methode an sich, auf die methodische Durchführung einer Reform in der Schule. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist bei Behandlung dieser Fragen aber auch die Verwendung der entsprechenden Feder. Erst eine genaue Kenntnis des Werkzeuges ermöglicht vollkommene Arbeit. Die bekannte Schreibfedern-Fabrik *F. Soennecken*, Bonn, hat für den neuen Schreibunterricht besondere Federn konstruiert, die nach der Schriftreformbewegung in Deutschland den Namen „Sütterlin-Federn“ tragen. Diese eignen sich auch vorzüglich für die neue Schweizer Schreibmethode. Für die ersten Schreibübungen sei besonders auf die Federn mit Plattenspitze oder Pfannenspitze S 11, S 20 oder die verschiedenen Breiten der Soennecken-Plattenfedern Nr. 250 hingewiesen. Für die Bandzugschrift eignen sich besonders die rechts geschrägten „Sütterlin-Federn“ S 13, S 14 und S 15.

Die Firma *F. Soennecken*, Bonn ist gern bereit, jedem Lehrer und Interessenten für die Schriftreform kostenlos Muster dieser Federn zuzusenden. Es wird empfohlen, von diesem Anerbieten ausgiebig Gebrauch zu machen.

Schaffhausen Kathol. Vereinshaus
3 Min. vom Bahnhof
Grosse und kleine Säle: Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. 1a. Küche und Keller.
Mässige Preise. — Telefon 1222. — Grosser schattiger Parkplatz. 1506

BERÜCKSICHTIGT DIE INSERENTEN DER
„SCHWEIZER SCHULE“



Auf Wanderungen und Bergtouren

sind Maggi's Suppen
ein idealer Proviant:
sie sind nahrhaft, wohl-
schmeckend, leicht ver-
daulich, rasch zuberei-
tet, bequem mitzuneh-
men und sehr preiswert

**MAGGI'S
SUPPEN**

